

Die Baroli 2008 von Renato Ratti



Nicht erst seit den Erfahrungen der Burgunder Winzer mit dem Jahrgang 2012 wissen wir, dass der Ablauf der Jahreszeiten begründete Befürchtungen erwecken kann, wobei begnadete Winzer immer wieder eine optimale Lösung finden können. 2012 wurden die Weinberge im Burgund durch alle möglichen Krankheiten und Schicksalsschläge befallen, dies ist jedoch keine Gewähr, dass das Ergebnis bzw. die abgefüllten Weine schlecht ausfallen werden.

Im Jahre 2008 erlebte das Barolo-Gebiet ein analoges „Waterloo“:

Der Winter war besonders regnerisch verlaufen, im Frühling war es ebenfalls nass, aber auch kühl, was zu einer suboptimalen Blütezeit führte. Der echte, aber auch der falsche Mehltau (im zweiten Fall wird von Peronospora gesprochen) fanden da besonders günstige Bedingungen. Im Juli besserte sich das Wetter, ohne wirklich Freude zu bereiten. Der August war wieder kühl und nass. Der September rettete jedoch die ganze Situation und bestätigte das berühmte französische Sprichwort, dass August und September für die Traubenreife absolut massgebend seien. Diese Schönwetterlage führte im Barolo-Gebiet zu finessenreichen, eleganten Weinen, die wunderschön eingebunden und samtig sind, ohne dass der Körper zu überschwänglich hervortrat. . Vorausgesetzt die Winzer hatten im Verlauf der vorherigen Monate ihre Weinberge laufend beobachtet, überwacht und immer wieder gepflegt. Einige Winzer (u.a. [Vietti](#)) verzichteten leider auf eine Abfüllung ihrer Weine, was wir bedauern.

Am 28. Februar 2013 bot die in Zürich angesiedelte Weinhandlung [Buonvini](#) die Gelegenheit, die drei Baroli von [Renato Ratti](#) (einer der unverzichtbaren Adressen im Gebiet), zu verkosten.

Barolo Marcenasco 2008

Das Weingut befindet sich an der Stelle der im XV. Jahrhundert gebauten Abbazia dell'Annunziata. Marcenasco ist der Name der kleinen Parzellen rund um das Kloster. Jährlich werden ca. 50'000 Flaschen, 1'200 Magnums und 400 Doppelmagnum abfüllt.

Der [Marcenasco 2008](#) offenbart sich mit einer schönen, animierenden Nase mit feinen, reifen Erdbeeren, delikaten Gewürzen, einem Hauch Likör und diskret eingebundenem Holz. Das Ganze animiert diesen Wein zu geniessen. Im Gaumen fließt ein hedonistischer Saft mit toll eingebundener Säure, es gibt Fleisch am Knochen, wobei sich das Ganze im Register der Eleganz abspielt. Die Entwicklung in den nächsten Jahren dürfte weiterhin die Komplexität steigern, wobei der [Wein](#) im aktuellen Stand bereits enorm Spass bereitet. Die Struktur ist mittelschwer, ausgewogen, harmonisch und frisch. Im lang dauernden Abgang zeigen sich Würze, dann später eine schöne Mischung von Tabak, Pfeffer und einer Prise Schokolade. Eine besonders preiswerte Empfehlung. 18/20.



©Renato Ratti Pietro Ratti, der Sohn der Kultfigur

Barolo Conca 2008

Der Jahrgang 2007 des [Barolo Conca](#), dessen Rebstöcke sich auf einer Einzellaube befinden, war mit einer Durchschnittsbewertung von 17.5/20 unser Favorit. Der 2008er kommt nicht ganz auf den gleichen Stand. Während dieses Erzeugnis eine unerwartete Frische und eine bereits offene, relativ süßliche Nase mit Blumen, Schwarzebeeren, Holz und Würze bietet, spielt der Gaumen eine spannende Partitur. Es ist, als ob dies aus zwei Schichten besteht, welche sich schön ergänzen, ohne wirklich harmonisch aufeinander abgestimmt zu sein (er)scheinen. Der samtige Gaumen wirkt sehr jung, elegant und finessenreich. Man möchte mehr, aber der Wein will dies aktuell noch nicht liefern. Warten. Aktuelle Bewertung: 17.5/20.



©Renato Ratti Landkarte der Weinberge von Renato Ratti

Barolo Rocche 2008

Eindeutig der Hit in der Serie. Und streng genommen eine klare Einkaufsempfehlung. Wird sich im Verlauf der nächsten Jahre wunderschön entwickeln und es wäre bestimmt nicht falsch, ihn erst in 10 Jahren zu entkorken. Kräftige Nase mit voluminösem, dennoch wunderschön gemeistertem Holz, extrem finessenreich mit Noten von Schwarzebeeren, Leder, Tabak, etwas Kaffee, Würze und nicht zuletzt einem Beet Blumen. Grossartige, wobei nicht unmittelbar verständliche Komplexität, das Zeichen eines vielversprechenden Barolo. Cremige, breitschultrige Struktur im rassigen, saftigen und subtil gastronomischen (verwenden Sie nie dieses Wort, wenn Sie aus Frankreich stammen und sich mit Italienern unterhalten!) Gaumen. Der Alkohol (13.5%) und die Säure sind wunderschön eingebunden, die Tannine sind reif, sanft, leicht süßlich, es gibt eine Tiefe in diesem Saft, wow! Frucht und nochmals Frucht, sowie eine Vielfalt exquisiter, raffinierter Aromen (Zedernholz, Trüffel, etwas Rose,...), das Ganze ist irgendwie unwiderstehlich. Sehr langer Abgang. 18.25/20.



©Renato Ratti

Autor: Jean François Guyard
8. März 2013
Lektorat: Jürg Kobi

Dieser Text ist zur exklusiven Publikation auf www.viniferamundi.ch vorgesehen. Weitere Nutzungen sind mit den Urhebern vorgängig abzusprechen. Jeder Empfänger verfügt über das Recht, den vorliegenden Bericht an Drittpersonen weiter zu verteilen.



©L'Espresso Die „Abbazia dell'Annunziata“